



ZUNEHMENDE MONOPOLISIERUNG KONVENTIONELLER ZÜCHTUNG DURCH PATENTE

INTERNATIONALE
PATENTANMELDUNGEN AUF
NATÜRLICHE GENVARIANTEN
ZEIGEN ALARMIERENDEN TREND

Veröffentlicht von
Keine Patente auf Saatgut!
www.no-patents-on-seeds.org

Autoren

Anne-Charlotte Moy, Andreas
Bauer-Panskus (Recherche),
Johanna Eckhardt und
Christoph Then

Juni 2026



Zusammenfassung

Nach Behauptungen des Europäischen Patentamtes (EPA), der Industrie und auch aus Politik, können konventionell gezüchtete Pflanzen nicht patentiert werden. Doch aktuelle Recherchen von *Keine Patente auf Saatgut!* zeigen das Gegenteil. Es gibt einen alarmierenden Trend zur Monopolisierung natürlich vorkommender Genvarianten. Diese Patente betreffen insbesondere Resistenzen gegen Pflanzenkrankheiten. Die Genvarianten werden als technische Erfindungen beansprucht, die Patente erstrecken sich auch auf die betreffenden Pflanzen, selbst wenn diese eigentlich aus Kreuzung und Selektion gewonnen wurden. Andere Methoden umfassen die Zufallsmutagenese oder auch Neue Gentechnik (NGT).

Nach der Recherche wurden im Jahr 2025 rund 40 internationale Patentanmeldungen veröffentlicht, die sich ausdrücklich auf konventionell gezüchtete Nahrungspflanzen beziehen. Die meisten dieser Patentanmeldungen beanspruchen natürliche Genvarianten als technische Erfindungen. Die überwiegende Mehrheit betrifft eine verbesserte Resistenz gegen Pathogene, bzw. Pilz- und Viruserkrankungen.

Wie ein kürzlich veröffentlichter Bericht zeigt, werden solche Patentanmeldungen nach der derzeitigen Praxis des Europäischen Patentamtes (EPA) akzeptiert und erteilt. Kürzlich erteilte Patente beanspruchen Mais, Salat, Spinat und Tomaten, die durch Selektion der beanspruchten Genvarianten und nachfolgende Kreuzungen gezüchtet werden.

¾ der Patentanträge betreffen natürliche Genvarianten.

⅔ der Anträge zielen auf eine verbesserte Resistenz gegen Krankheitserreger.

16 für die Lebensmittelproduktion wichtige Pflanzenarten wie Brokkoli, Tomaten und Mais werden beansprucht.

Diese Entwicklung behindert oder blockiert den Zugang zu biologischer Vielfalt, die unverzichtbar ist, um krankheitsresistente oder an den Klimawandel anpassungsfähige Sorten zu entwickeln. Dabei werden kleine und mittlere Züchtungsunternehmen durch Kosten und neue Abhängigkeiten am stärksten beeinträchtigt, selbst wenn sie nicht beabsichtigen, irgendeine Form der Gentechnik einzusetzen.

Zudem gibt es für die Landwirtschaft und Gemüsebau weniger Auswahl und auch die Preise für Saatgut und Lebensmittel können betroffen sein. Letztlich gefährdet diese Entwicklung die Zukunft unserer Ernährung.

NGT-Anwendungen sind ein Treiber für die steigende Zahl von Saatgutpatenten. Das Europäische Parlament hat bei seiner für Juni 2026 geplanten Abstimmung über die Zukunft der NGT-Regulierung die Chance, der fortschreitenden Monopolisierung von Saatgut ein Ende zu setzen. Sollte das Problem durch die neue Regulierung nicht gelöst werden, sollte sie abgelehnt werden.

Hintergrund

Wie ein aktueller Bericht¹ zeigt, werden Patente auf konventionell gezüchtete Pflanzen vom Europäischen Patentamt (EPA) unter Umgehung gesetzlicher Verbote erteilt. Diese derzeitige Praxis kann als beabsichtigte Fehlinterpretation der geltenden Gesetze verstanden werden. Natürliche Genvarianten, wie sie in bestehenden Pflanzenpopulationen identifiziert wurden, werden ebenso als technische Erfindungen beansprucht wie die Pflanzen, die durch Selektion mit Hilfe dieser Gene und weitere Kreuzungen gewonnen werden.

Die Untersuchung zeigt, dass Regel 28 (2) der Ausführungsordnung zum Europäischen Patentübereinkommen (EPÜ) Patente auf konventionell gezüchtete Pflanzen nicht wirksam verhindert. Diese Regel wurde 2017 auf Initiative der EU in das EPÜ aufgenommen. Ungeachtet der ausdrücklichen Absicht des Gesetzgebers der EU, werden jedoch weiterhin Patente auf konventionell gezüchtete Pflanzen und die Nutzung natürlich vorkommender Genvarianten erteilt.

6 jüngst erteilte Patente beanspruchen natürliche Genvarianten und mit ihrer Hilfe ausgewählte Pflanzen. Die Patente betreffen Mais, Tomaten, Salat und Spinat.

Tatsächlich hat das EPA kürzlich Patente auf Mais, Salat, Spinat und Tomaten erteilt, von denen die meisten eine verbesserte Resistenz gegen Schädlinge und Krankheitserreger aufweisen und alle aus Selektion nach natürlichen Genvarianten und weiteren Kreuzungen hervorgegangen sind.

Tabelle 1: Überblick zu europäischen Patenterteilungen auf Lebensmittelpflanzen unter der Regel 28 (2) Ausführungsordnung, die sich auf Pflanzen aus Kreuzung und Selektion erstrecken

Patentnummer Firma Datum der Patenterteilung	Inhalt der Patentbeschreibung
EP3560330 KWS 15.06.2022	Die Maispflanzen mit verbesserter Verdaulichkeit stammen aus den vorhandenen Zuchtpopulationen. Dabei wurden natürliche Genvarianten als Hilfsmittel zur Selektion ('Markergene') eingesetzt.
EP3911147 Enza Zaden 16.07.2025	Tomaten mit einer Resistenz gegen ein Virus (TBRFV). Die Pflanzen stammen aus Kreuzung und Selektion mit wilden Tomaten.
EP3975697 Bejo Zaden 24.09.2025	Spinat mit einer Resistenz gegen Mehltau. Die Pflanzen stammen aus Kreuzung und Selektion mit wildem Spinat.
EP3797582 Seminis 17.12.2025	Salat mit einer Resistenz gegen Blattläuse. Die Pflanzen stammen aus Kreuzung und Selektion mit einer verwandten Art.
EP3720272 Rijk Zwaan 11.02.2026	Tomaten mit einer Resistenz gegen ein Virus (TBRFV). Die Pflanzen stammen aus Kreuzung und Selektion mit wilden Tomaten.
EP3797582 Enza Zaden 18.02.2026	Salat mit einer Resistenz gegen Mehltau. Die Pflanzen stammen aus Kreuzung und Selektion mit einer verwandten Art.

¹ Keine Patente auf Saatgut! (Mai 2026): Europäisches Patentamt contra EU - Trotz Verboten: Weiterhin Patente auf natürliche Gene und Pflanzen aus klassischer Zucht erteilt, <https://www.no-patents-on-seeds.org/de/bericht-2026>

Das Europäische Parlament hat die Chance, der fortschreitenden Monopolisierung von Saatgut bei seiner Abstimmung über die Zukunft der NGT-Verordnung ein Ende zu setzen. NGT-Anwendungen sind ein Treiber für eine steigende Zahl von Saatgutpatenten. In vielen angemeldeten Patenten werden NGTs lediglich dazu verwendet, natürlich vorkommende Genvarianten ‚nachzumachen‘. Werden solche Patente erteilt, decken sie sowohl gentechnisch veränderte Pflanzen als auch die traditionelle Züchtung ab.

Im Jahr 2024 forderte das Europäische Parlament ein Verbot der Erteilung solcher Patente. Bei einer für Juni 2026 angesetzten Abstimmung soll die EU endgültig über einen Gesetzesentwurf entscheiden, der, in seiner derzeitigen Form, Patente auf Saatgut aber in keiner Weise einschränkt. Es wurden mehrere Änderungsanträge eingereicht, die zur Lösung des Problems beitragen könnten. Eine weitere Option ist die Ablehnung des gesamten Vorschlags.

Wenn die EU zulässt, dass Patente den Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen blockieren, läuft sie Gefahr, Rechtsvorschriften zu verabschieden, die weitaus schwerwiegendere negative Folgen für die Zukunft der Nahrungsmittelproduktion haben als die erwünschten positive Effekte für die Innovation in der Pflanzenzucht.

Ergebnisse der Untersuchung

Im Jahr 2025 wurden rund 40 neue internationale Patentanmeldungen mit Relevanz für die EU identifiziert, die ausdrücklich Patente auf konventionell gezüchtete Pflanzen beanspruchen. Diese Patentanmeldungen zeigen einen alarmierenden Trend zur Monopolisierung natürlich vorkommender Genvarianten: In den meisten dieser Patentanmeldungen wurden Standardverfahren der Gensequenzierung genutzt, um natürliche Genvarianten zu identifizieren, die an Resistenzen gegen Pflanzenkrankheiten beteiligt sind (Abb. 1; Anhang). Wie ein aktueller Bericht zeigt, haben solche Patente eine hohe Chance, vom Europäischen Patentamt erteilt zu werden.²

Gemäß der EU-Patentrichtlinie 98/44/EG erstrecken sich Patente auf Gene auch auf die Pflanzen, die diese Gene erben.³ Was ursprünglich nur Patente auf gentechnisch veränderte Pflanzen zulassen sollte, wird nun auf den Bereich der konventionellen Züchtung ausgeweitet. Diese Patente ignorieren die Position der EU, die mehrfach sehr deutlich gemacht hat, dass solche Patente nicht erteilt werden dürfen.

Die meisten dieser Patente beanspruchen Genvarianten, die die Widerstandsfähigkeit von Pflanzen gegen bedrohliche Pflanzenkrankheiten wie pilzliche Erreger oder Viren verbessern können. 24 von 39 Anmeldungen zielen auf solche Gene ab, die in Wildarten oder bestehenden Pflanzensorten nachgewiesen wurden (siehe Anhang). Ohne freien Zugang zu diesen natürlichen Genressourcen ist die künftige Ernährungssicherheit gefährdet. Diese Genvarianten sind entscheidend für die zukünftige Zucht von Sorten mit verbesserter Anpassung an den Klimawandel erhöhter Resistenz gegen Pflanzenkrankheiten.

Die Patente betreffen eine breite Palette von Nahrungspflanzen wie Brokkoli, Karotten, Sellerie, Gurken, Knoblauch, Salat, Mais, Melonen, Erdnüsse, Erbsen, Paprika, Sorghum, Sojabohnen, Spinat,

² Siehe Fußnote 1

³ Artikel 9 der Patentrichtlinie 98/44/EG

Kürbis und Tomaten. In vielen Fällen erstrecken sich die Patentanmeldungen auch auf die Ernteerträge (Früchte, Körner, Blätter) und deren Verwendung in Lebens- und Futtermitteln.

Es gibt 19 verschiedene Patentunternehmen, die diese Patente anmelden, darunter große Konzerne wie Bayer, Corteva, Syngenta, BASF, KWS, Vilmorin und Rijk Zwaan.

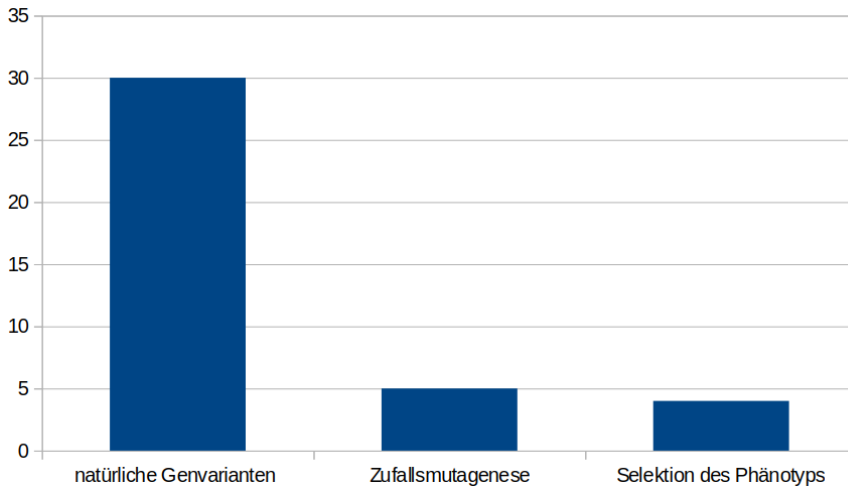


Abbildung 1: Internationale Patentanträge auf konventionell gezüchtete Nahrungsmittelpflanzen (2025). In den meisten der Patente werden natürliche Genvarianten als Erfindungen beansprucht.

Schlussfolgerungen

Diese Recherche zeigt einen alarmierenden Trend zur Monopolisierung von biologischer Vielfalt im Rahmen der Pflanzenzucht. Viele der im Jahr 2025 veröffentlichten internationalen Patentanmeldungen beanspruchen natürliche Genvarianten als technische Erfindungen. Die meisten betreffen Resistenzen gegen Pilz- oder Viruserkrankungen bei Pflanzen. Solche Patentanmeldungen werden nach der derzeitigen Praxis des Europäischen Patentamts (EPA) auch erteilt.

Diese Entwicklung behindert oder blockiert sogar den Zugang zur biologischen Vielfalt, die für die Pflanzenzüchtung unerlässlich ist, um Pflanzen zu entwickeln, die krankheitsresistent oder an den Klimawandel angepasst sind. Kleine und mittlere Züchtungsunternehmen sind auch dann betroffen, wenn sie selbst keine Gentechnik anwenden. Zudem gibt es für die Landwirtschaft und den Gemüsebau weniger Auswahl und auch die Preise für Lebensmittel können betroffen sein. Letztlich gefährdet diese Entwicklung die Zukunft unserer Ernährung.

Das Europäische Parlament hat die Chance, die fortschreitende Monopolisierung von Saatgut durch seine für Juni geplante Abstimmung über die Zukunft der NGT-Regulierung zu beenden. Wird jedoch der aktuelle Text verabschiedet, können NGTs zu einem Haupttreiber für eine steigende Zahl von Saatgutpatenten werden. Diese Patente betreffen sowohl gentechnisch veränderte Pflanzen als auch die traditionelle Züchtung. Wird dieses Problem durch die neue Regulierung nicht gelöst, sollte sie abgelehnt werden.

Anhang: Übersicht über internationale Patentanmeldungen zu konventionell gezüchteten Nahrungspflanzen, veröffentlicht im Jahr 2025.

	Application number company	Content (as provided in the examples of the patent)	Claims
1.	WO2025006548 Seminis / Bayer	Purple colored broccoli. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
2.	WO2025003305 Vilmorin	Pepper with resistance to nematodes. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the selection of the plants, and the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
3.	WO2025016551 Enza Zaden	Improved shelf-life in cucumber. Plants were obtained from random mutagenesis (NGTs as an option).	Selection of the plants and further crossings.
4.	WO2025012157 Syngenta	Tomatoes with resistance to ToBRFV (virus disease). The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants, and the plants inheriting these genes.
5.	WO2025021893 Vilmorin	Sugar melons with resistance to CYSDV (virus disease). The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings. Random mutagenesis is mentioned as additional option.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
6.	WO2025032593 Equi Nom	Peas with high protein and low-fat content. The gene variants are selected by using specific computer programs.	Computer programs for selection of relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
7.	WO2025031573 KWS	Spinach plants with resistance to downy mildew. Plants were obtained by crossing and selection with another spinach species. CRISPR/Cas and random mutagenesis are mentioned as additional options.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
8.	WO2025034481 Hudsonalpha [US] and Instituto Nacional de Tecnologica Agropecuaria [AR]	Peanuts with resistance to peanut smut (fungal disease). The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
9.	WO2025032083 Syngenta	Squash plants with resistance to PRSV (virus disease). Plants were obtained by crossing and selection with another squash species.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
10.	WO2025061297 Bejo Zaden	White carrots selected just by phenotype.	Process for the selection of the plants by phenotype and the plants inheriting undetermined gene variants.
11.	WO2025069034 State of Israel	Squash with higher number of flowers. The plants are obtained from crossing with plants that inherit a spontaneous genetic deletion.	Process for the selection of the plants and the plants inheriting the specific gene variants.
12.	WO2025098596 Enza Zaden	Lettuce with improved resistance to aphids. The plants were selected from existing plant populations.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.

13.	WO2025088031 Terra Seeds	Tomatoes with resistance to TCSV (virus disease). The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
14.	WO2025132866 KWS	Maize plants with improved resistance to a fungal disease. The plants were obtained from crossings with a Mexican regional variety. Random mutagenesis and CRISPR/Cas are mentioned as alternatives.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
15.	WO2025133323 Rijk Zwaan	Spinach plants with resistance to downy mildew. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
16.	WO2025133299 Rijk Zwaan	Broccoli with resistance to downy mildew. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
17.	WO2025133238 Rijk Zwaan	Spinach plants with resistance to downy mildew. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
18.	WO2025144792 Seminis /Bayer	Lettuce with resistance to downy mildew. Plants were obtained by crossing and selection with relative species.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
19.	WO2025140780 Bejo Zaden	Spinach plants with resistance to downy mildew. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings. CRISPR/Cas was used to confirm the gene function.	Method for providing the plants, selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
20.	WO2025153582 KWS	Maize plants with improved resistance to a fungal disease. The plants were obtained from crossing with a Mexican regional variety. Random mutagenesis and CRISPR/Cas are mentioned as alternatives.	Process for the selection of the plants and the relevant gene variants. Also plants obtained from random mutagenesis.
21.	WO2025153541 Nunhems /BASF	Cucumber with higher sugar content. Plants were obtained by crossing and selection with wild relatives.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
22.	WO2025147574 Olam Americas	Garlic with higher concentration of several substances. Plants can be obtained from phenotypical selection.	Plants with the changed concentration of certain compounds, and method of production.
23.	WO2025149369 Rijk Zwaan	Spinach plants with resistance to downy mildew. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Plants and methods of production. Gene variants and selection methods.
24.	WO2025172110 Nunhems /BASF	Cucumber plants with changes in growing habit. Plants were obtained from random mutagenesis.	Plants and production methods.
25.	WO2025186284 Vilmorin	Cucumber plants with enhanced yield. Plants were obtained from random mutagenesis (potentially CRISPR/Cas).	Plants and production methods. Gene variants and selection methods.

26.	WO2025184759 Pioneer HiBred / Corteva and University of Huazhong	Maize with resistance to a fungal disease. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the production and selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
27.	WO2025207940 United Sorghum (US)	Sorghum plants with enhanced digestibility for producing animal feed. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the production of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes. Animal feed production method.
28.	WO2025207804 University of Texas	Sorghum plants with enhanced digestibility. Plants were obtained from random mutagenesis (potentially GE).	Plants and production methods.
29.	WO2025201663 Enza Zaden	Sugar melons with resistance to ToLCNDV (virus disease). The plants were selected from and crossed with wild species.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.
30.	WO2025240683 Syngenta	Soybeans with resistance to fungal disease. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings. Transgenic version is given as an alternative.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes. Includes transgenic variants.
31.	WO2025237806 Nunhems /BASF	Lettuce with delayed bolting. Plants were obtained from random mutagenesis (potentially GE).	Plants and production methods.
32.	WO2025238086 Rijk Zwaan	Cucumber with enhanced resistance to downy mildew. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings. Random mutagenesis is mentioned as an alternative.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants with 'modified' genes.
33.	WO2025233367 Rijk Zwaan	Cucumber with enhanced resistance to a fungal disease (coryne). The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings. Random mutagenesis is mentioned as an alternative.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants with 'modified' genes.
34.	WO2025238084 Rijk Zwaan	Cucumber with enhanced resistance to downy mildew. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings. Random mutagenesis is mentioned as an alternative.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants with 'modified' genes.
35.	WO2025254825 Syngenta	Maize with resistance to fungal disease. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and plants inheriting these genes.
36.	WO2025248527 BreedX	Pepper plants with high yield and stress resistance. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings. CRISPR/Cas is mentioned as an additional option.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes. Includes plants obtained from CRISPR/Cas.
37.	WO2025253247 Origene	Watermelon with improved tolerance to reduced water conditions. Plants were obtained by crossing and selection with plants from Zimbabwe which have known drought tolerance. Only phenotypical selection. In addition, plants were made triploid.	Plants and production methods.

38.	WO2025253246 Origene	Watermelon with resistance to SqVYV (virus disease). Plants were obtained by crossing and selection with existing plant populations. Only phenotypical selection. In addition, plants were made triploid.	Plants and production methods.
39.	WO2025248083 Rijk Zwaan	Celery with reduced foliage. The plants were selected from existing plant populations and then used for further crossings.	Process for the selection of the plants, the relevant gene variants and the plants inheriting these genes.